

Gerrit Engelke (1890-1918)

## Der Feldsoldat an einem stillen Morgen

Sonniger Gott, Du schenkst uns die Tage  
Nach Deiner Weise, –  
Stromvoll geweitet, lieblich beengt,  
Stürmend und still –

5 Wie es uns ziemt.

Heulend, platzend brachen vor Stunden noch  
Feuergranaten, furchtbar gesät,  
Hart neben uns ein.

10 Unter brüllendem Rauch und spritzender Erde  
Stand hinter dem schütternden Walle,  
Aufstöhnend zu Dir,  
Ein armer Soldat.

15 Nun aber ist Ruh.

Wasser gluckst in den Wiesen,  
Gräser stehn im Wind,  
Und Feld bei Feld atmet auf, hoch auf.  
Eine Lerche ist blau in der Luft.

20 Hier unten, mitten in allem,  
Schlägt Dir selig beklommen  
Ein menschliches Herz.

*(93 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap125.html>*